

Großräte für den Straßenbau ein. Es erstiert ein generelles Projekt, das im Auftrage des Regierungsrates vom kantonalen Kulturingenieurbüro erstellt wurde. Der Motionär verlangt energisch Inangriffnahme des Werkes. Der Rückgang des Beschäftigungsgrades in der Industrie mache es Kanton und Gemeinden zur Pflicht, für Arbeitsmöglichkeit zu sorgen. Deshalb müssen die Vorarbeiten unverzüglich an die Hand genommen werden.

Unterhändler (Konf., Menzmann) unterstützt den Motionär. Der Straßenbau wäre auch ein Stück Bergbauernhilfe. Zufahrtsstraßen fördern die Erfindungsaktivität der Bergbauern. Der Redner schildert die bedenklichen Verhältnisse. Er hofft, daß die Straße einen Anschluß vom Menzberg aus erhalte.

Vaudirektor Dr. Winiker antwortet namens der Regierung. Er will sich der Erheblichkeitsklärung der Motion nicht widersetzen. Der Straßenbau würde unter dem Aspekt aufgegriffen, daß großes militärisches Interesse vorhanden und damit auch finanzielle Leistungen von dieser Seite fließen. Mit Demonstrationen versammeln wird man die militärische Seite des Problems nicht abklären. Das muß man den militärischen Instanzen überlassen. Die touristische Seite wäre zu prüfen. Die Gemeinden müßten bei dem Interesse, das sie an der Straße haben, auch zu finanziellen Leistungen gewillt sein. Den Bauern ist mit Güterstraßen, die billiger sind und subventioniert werden, besser gedient als mit einer 6 Meter breiten Touristenstraße. In bezug auf die Arbeitsbeschaffung wären primär die Zufahrtsstraßen in Angriff zu nehmen, z. B. Willisau-Bergiswil und Hüsli-Unterthal. Voraussetzungen ist jedoch das Bestehen einer Arbeitslosigkeit. Gegenwärtig besteht sie nicht. Für spätere Verhältnisse wird man sich vorsehen. Aber immer müssen die Arbeiten zuerst in Angriff genommen werden, denen ein natürliches Vorrecht zukommt. Wenn die militärischen Instanzen sich für den Straßenbau interessieren sollten, dann wird man handeln. Man wird, wie das die Motion verlangt, mit diesen Instanzen und mit dem Kanton Bern in Fühlung bleiben.

Die Motion wird erheblich erklärt. Kunz (Soz., Luzern) begründet seine Interpellation betreffend Arbeitsbeschaffung. Verschiedenes ist seit dem Einreichen der Interpellation überholt. Er begrüßt die Inangriffnahme der Korrektur des Bauwiler Moooses und spricht von der Verlegung der Strafanstalt in diese Gegend. Unter den bestehenden Verhältnissen stellt der Interpellant Begehren der Interpellation zurück. Immerhin erinnert er auch an den Bau des kantonalen Verwaltungsgesäudes auf dem Areal der alten Kaserne und den Bau der notwendigen Ausfallstraßen in der Stadt. Radfahrerstreifen sollten in einem Straßenbauprogramm Beachtung finden.

Regierungsrat Frey beantwortet die Interpellation sowie diejenige von Lütth, die schon in der letzten Session begründet wurde. Der Regierungsrat hat rechtzeitig die Frage der Bereitstellung von Arbeitsstellen geprüft und in Konferenzen aller zuständigen technischen Instanzen die Projekte rangiert. An die Gemeinden wurde die übliche Umfrage erlassen. Auf die nächste Session wird eine Botchaft erscheinen. Baureife Projekte sind vorhanden. Man hatte Mangel an technischem Personal. Eine Arbeitslosigkeit besteht gegenwärtig nicht im Kanton Luzern. Wer aus dem Militärdienst zurückkehrt, kann 14 Tage streifen und Arbeit suchen. Findet er keine Arbeit, kann er sofort in Arbeitskompanien eintreten. Gerade jetzt besteht Arbeitsmangel. Man hat Nachfrage an Bauhandwerkern und Arbeitern an den Bau der

Alpenstraßen. Wer sich für landwirtschaftliche Arbeiten eignet, wird den Landwirten zur Verfügung gestellt und nicht anderweitig vermittelt. Auf den Zeitpunkt der Entlassung der Truppen wird Arbeitsmangel in der Industrie zufolge Rohstoffmangel entstehen. Arbeiten stehen bereit. Gegenwärtig sind die Bundes-subventionen für technische Arbeiten fixiert. Subventioniert wird die Hotel- und Stall-erneuerungsfaktion jetzt wieder. In bezug auf die Korrektur des Bauwiler Moooses wartet der Redner den Interpellanten vor einer Klusufion. Die Verhältnisse sind nicht so vielversprechend, wie manche glauben.

Lütth ist im großen und ganzen befriedigt von der Auskunft, ebenso Kunz. Hier wird um 12 Uhr abgebrochen.

Neue Geschäfte.

Red. Fischer (Konf., Willisau) stellt folgende dringliche Interpellation: Gemäß Beschluß des Eidgenössischen Bundesrates wird das Ackerland um 50 Prozent der letzten Jahr zugekauften Fläche vergrößert. Der vermehrte Anbau kann aber nur bewältigt werden, wenn der Landwirtschaft die notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Infolge des Arbeitsmangels ist das vielfach nicht der Fall; es gibt Gemeindefeststellen für Ackerbau, welche unter diesen Umständen die Verantwortung für die Nichterfüllung der Anbaupflicht ablehnen müssen.

Da nach der Lage der Dinge die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung des Landes eine gewaltige Bedeutung erhalten hat, ergeht an die Regierung die Anfrage, ob sie nicht gewillt ist, bei den zuständigen militärischen Instanzen unverzüglich dahin zu wirken, daß die für den vermehrten Anbau notwendigen Verurlaubungen erteilt werden.

Dr. Acker mann (dem., Luzern) hat folgende Motion eingereicht: Der Regierungsrat wird eingeladen, mit unilichster Beschleunigung die Frage zu prüfen und dem Großen Räte darüber Bericht und Antrag zu erstatten, ob nicht in Verbindung mit der Vereinigung kanton-schweizerischer Feuerversicherungsanstalten und mit dem Rückversicherungsverband kanton-schweizerischer Feuerversicherungsanstalten die bestehende staatliche Gebäudeversicherung auf Erdbeben- und Kriegsschäden, insbesondere auch auf Flugzeugschäden ausgedehnt werden könnte.

Erklärung.

Die Großräte A. Wolf, Weggis, und Rob. Keller, Rignau, haben am 1. Juli d. J. an den Regierungsrat des Kantons Luzern eine einfache Anfrage betreffend Unterstützungsmöglichkeiten für die brachliegende Hotellerie gerichtet. Inzwischen ist nun ein umfassendes Gutachten über diese volkswirtschaftlich außerordentlich ernste Frage erschienen, ausgearbeitet von Prof. Dr. G. Böhrer und Dr. S. Böhi, im Auftrage des Schweizer Hoteliervereins. Ferner hat der luzernische Regierungsrat, zusammen mit dem Stadtrat Luzern und dem Offiziellen Verkehrs-büro, durch den statistischen Experten Dr. Gursner Untersuchungen über die besondere Lage der luzernischen Hotellerie vornehmen lassen.

Auf Grund dieser interessanten Gutachten und Untersuchungen ist nun der Schweizer Hotelierverein wegen einer sofort einzuleitenden, gründlichen Hilfsaktion an den Bund gelangt, der gegenwärtig die zu ergreifenden Maßnahmen prüft und hoffentlich innert kurzer Frist entsprechende Beschlüsse fassen wird.

Damit ist vorläufig eine besondere Beantwortung der einfachen Anfrage seitens der h. Regierung überholt. Hingegen rechnen die Interpellanten mit der nachhaltigen Unterstützung aller Hilfspostulate für die Hotellerie seitens der h. Regierung und namentlich auch seitens der luzernischen Vertreter im eidgenössischen Parlament.

Pfarrsaal mit seiner schönen Kassetende und der Holzgalerie. Auch die Turnhalle verbindet das Zweckdienliche mit dem Harmonischen und ist selbstverständlich mit den modernsten Turngeräten und Einrichtungen versehen.

Allgemeine Merkmale aller Baukörper sind reichliche Fensterflächen nach der Sonnenseite und geschlossene Mauerflächen nach der Wetter- und Mitternachtsseite. Ueberdeckte, offene Vorhallen leisten als Aufenthaltsplätze und als Wetterschutz gute Dienste. Das höhenmäßig stark abgestufte Terrain bot für die Bebauung einige Schwierigkeiten, doch wurden auch diese Probleme sehr gut gelöst. Der ganze Bau macht einen heimgeligen, harmonischen und organisch geschlossenen Eindruck und wirkt speziell vom Schulplatz aus sehr sauber und klar. Auch die Kunst kam bei diesem Bau nicht zu kurz: Herauswachsend aus der Abstufung des Geländes gegen die Kirche hin erhebt sich auf hohem Mauerjoch die von Bildhauer August Bläsi geschaffene, wichtige und trotz der Einfachheit der Ausführung ausdrucksstarke Gestalt des Kirchenpatrons von Escholzmatt, des heiligen Jakobus des Jüngeren, die mit kraftvoller Geste Land und Leute segnet.

Die Feier auf dem Schulhausplatz bot ein farbenfrohes, lebendiges Bild. Eingeleitet wurde sie durch einen flotten Marsch, gespielt von den vereinigten Musikern, nämlich der Feldmusik und der Kirchenmusik. Dann ergriff Herr Architekt Veeler das Wort. Er hob hervor, daß die Eigenart des Platzes die ganze Bauweise des Hauses bedingte. Es ist hier kein Repräsentationsbau, sondern ein Zweckbau entstanden, und zwar ein Zweckbau im guten Sinne des Wortes. Keiner der alten Stile wurde übernommen, sondern der gegebene einfache Stil der Neuzeit. Auch der heimatschutzgedanke wurde dabei berücksichtigt. Es wurde hier nicht nach außen hin gebaut, sondern nach innen. Dem inneren Ausbau wurde spezielles Augenmerk geschenkt. Modern ist dieses Schulhaus auch dadurch, daß es den Menschen als Maßstab nahm und den Schulzimmern Eindeutigkeit gab. Es galt hier, das Neue in das Alte, Bestehende (Kirche und Friedhof) einzugliedern und die Räumlichkeiten zu überwinden. Der Dank des Architekten galt der Studien- und Baukommission und deren Präsidenten, Hrn. Pfarrer Petermann, ferner allen Unternehmern und Arbeitern, dann auch Herrn Architekt Widler für die örtliche Bauleitung und den kantonalen Bauorganen für die Unterstützung des Baues. Hierauf übergab er den Schlüssel des Hauses an den Präsidenten der Baukommission.

Der Präsident der Baukommission, Hr. Pfarrer Petermann, übernahm den Schlüssel mit Gefühlen großen Dankes. Sein Dank galt vor allem den kantonalen Behörden, dem Erziehungs-rat, dem Bau- und dem Finanzdepartement, sowie den kantonalen Schul- und Baupflichtigen und den Gemeindebehörden. Dank sagte er auch den Herren Architekten (Veeler und Widler), die hier mit großer und starker Gestaltungskraft etwas Neues, Einzigartiges und Gebiegenes geschaffen haben. Einfache Schönheit und praktische Einrichtung zeichnen diesen Bau aus. Den Gemeindebehörden und den Escholzmattmännern dankte er für die Finanzierung dieses Wertes. Einen speziellen Dank richtete er auch an alle Kritiker, da diese durch ihre eifrige Kritik dazu beigetragen haben, daß der Bau nun so vollkommen dastehe. Sein letzter und tiefster Dank galt aber dem Allerhöchsten, unter dessen Wächterschutz er das Haus stellte. Er wies dann noch darauf hin, daß die Baukommission durch die Einrichtung der Haushaltungsschulräume und der schönen Turnhalle in großer Voraussicht gehandelt habe. St. Jakob, der Schutzpatron von Escholzmatt, möge das Haus, die Ju-

gend und die Gemeinde schützen. Damit übergab er das Haus an die Gemeindebehörden.

Im Namen des Regierungsrates und als Erziehungsdirektor sprach hierauf Herr Ständerat und Regierungsrat Dr. Egli. Er richtete seine Worte speziell an die Jugend, da doch dieser Tag ein Fest der Jugend sei. Er gab der Freude über das schöne, gediegene Schulhaus Ausdruck und bot einen Ueberblick über die Entwicklung des Schulwesens im Kanton Luzern und in Escholzmatt. Er schilderte das Wirken von Pfarrer Ignaz Krauer für die Volksschule und für die Lehrerbildung und das Wirken von Stefan Staber in Escholzmatt für die Volksbildung im allgemeinen. Er gratulierte den Escholzmattmännern, daß sie nun eines der schönsten Schulhäuser des Kantons besitzen. Den Kindern aber legte er ans Herz, dafür dankbar zu sein und wacker zu lernen. Dieses neue Schulhaus gereicht nicht nur der Gemeinde Escholzmatt, sondern dem ganzen Entlebuch, ja dem ganzen Lande zur Zierde. Dies verpflichtet vor allem die Jugend, die darin lernen darf. Das Schulhaus gereiche den Kindern zur Lehre, dem Herrgott zur Ehre.

Die vereinigten Musikern schlossen diese schlichte, aber eindrucksvolle Feier mit einem stotzgespielten Marsch. Dann wurde das Haus der allgemeinen Bestätigung freigegeben und den Schulführern von Escholzmatt ein Gratis-Jobig verabreicht. Um 4 Uhr verjammelten sich die eingeladenen Gäste im Hotel „Löwen“, wo die Schulführer unter der Leitung von Herrn Lehrer G. Studer ein kleines Festspiel aufführten, arrangiert von Herrn Otto Röschli, Lehrer, welches das Wirken von Stefan Staber für das Volksschulwesen und für die Volksbildung schilderte. Nach einem Begrüßungs-Prölog, von einem Trachtenmisch vorgetragen, sah man den Stefan unter dem Volke, und es folgten dann Lieder und Chöre und Einzelpartien, sehr geschickt zusammengestellt und hübsch arrangiert. Der Schluß klang aus in ein Lob der Jugend, Lob der Bildung und Lob der Heimat.

In geschlossenem Zuge marschierte man dann, die Feldmusik voran, wieder nach dem Hotel „Bühnen“, wo das offizielle Essen serviert wurde. An diesem Bankett, das Herr Lehrer Ernst Bucher als Tafelmajor präsierte, ergriff dieser zuerst das Wort zur Begrüßung. Sein Gruß galt der hohen Geistlichkeit, den Vertretern des Erziehungs- und des Großen Rates, des kantonalen Lehrervereins etc. Herzlichen Dank sprach er dem Bildhauer, Hrn. Bläsi, aus für die Schaffung der schönen St.-Jakob-Figur. Den Vereinen entbot er ein herzliches Willkommen. Als zweiter ergriff Herr Gemeindeamman Schwyber das Wort im Namen der Gemeindebehörde und entbot den Willkommensgruß. Er hob hervor, daß dieser Tag speziell der Schuljugend unbergänglich bleiben werde und danke allen, die zum Gelingen sowohl des Baues wie der Feier mitgewirkt haben. Sein Dank galt vor allem auch der Regierung für die Subventionen. Mögen aus dem neuen Schulhaus rechtschaffene Männer und Frauen hervorgehen. Als letzter sprach Herr Großrat Josef Stabellmann, der dem Präsidenten der Baukommission, Herrn Pfarrer Petermann, den herzlichsten Dank für seine unermüdete Arbeit dankte und dann noch in humorvollen Worten einige Schilderungen gab.

Sehr schöne musikalische Vorträge der beiden Musikern sowie stimmungsvolle gesungliche und echt volkstümliche tänzerische Darbietungen der Trachtengruppe und des Trachtenchores umrahmten und verschönerten diesen letzten Teil der Feier, die jedem, der daran teilgenommen, zum unvergesslichen Erlebnis wurde. Der Gemeinde Escholzmatt gratulieren auch wir zu ihrem schönen neuen Schulhause, einem Schmuckstück der Gemeinde und des ganzen Tales.

Zentralschweiz

Uri

Dies und das.

Die Messe in Lugano hatte auch am Sonntag neuerdings einen großen Reiseverkehr nach dem Tessin mit sich gebracht. Am Samstag- und Sonntagvormittag mußten fast alle Schnellzüge doppelt geführt werden, von denen etliche wahre Riesenschlangen waren. Am nächsten Sonntag als dem letzten Festtag dürfte nochmals mit einem größeren Andrang nach Lugano zu rechnen sein.

Befanntlich suchte man den Zugsaufenthalt der Schnellzüge in Göschenen auf ein Minimum zu reduzieren, der sonst üblicherweise früher mindestens 5 Minuten betrug und von den Gotthardreisenden angenehm empfunden wurde, um im Bahnhofs-buffet oder auf dem Perron eine kleine Stärkung zu sich nehmen zu können. Die Verkürzung des Aufenthalts auf nur 3 und weniger Minuten hat immer wieder bei den Reisenden großen Unwillen hervorgerufen, da bei größerem Andrang kaum mehr alle Gäste bedient werden können oder warme Getränke in dieser kurzen Zeit in aller Hast eingenommen werden müssen. Heute ist man doch wieder etwas rücksichtsvoller gegenüber den Reisenden geworden, denn der Lautsprecher kündigt die Abfahrtszeit nicht mehr so rasch an wie bis jetzt, und man hat fast eine Minute mehr Zeit. Immerhin ist auch so die Aufenthaltszeit kurz genug bemessen, und es ist zu hoffen, daß im kommenden Fahrplan wieder etwas mehr Rücksicht auf das Publikum genommen wird, das nicht im Speisewagen fährt und doch auf der Reise etwas genießen möchte.

Sturz aus dem Fenster.

(1) Am Samstagmittag verunglückte im Urner Altersheim die 68jährige Babete Marty, gebürtig von Altdorf. Die Verunglückte wollte vorbeifahrenden Militärkamions

zusehen, lehnte sich deshalb in unvorsichtiger Weise über die Fensterbrüstung hinaus, muß dabei ausgeglichen sein und fiel auf einen einige Meter tiefer liegenden Balkon, wo sie schwer verletzt aufgehoben werden mußte. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß sie kurz darauf verschied. Es ist zu bemerken, daß das Heim normalerweise größte Sicherheit bietet und der Unfall auf eine tragische Unvorsichtigkeit zurückzuführen ist.

Schwyz

Zubikäum des Landsgemeinde-Lambours.
ag. Andreas Gwerder, Muotathal, hat während der letzten fünfzig Jahre an keiner Landsgemeinde als Lambour gefehlt. Der Bezirksrat Schwyz hat nun dieses Landsgemeinde-Lambour-Zubiküms gedacht und dem Jubilaren eine Ehren-gabe zukommen lassen.

Obwalden

Zum Gerichtsfall Vollenweider.

(Eingef.) Nach der Zeitung soll der Mörder Vollenweider am nächsten Samstag vor Obergericht kommen. Man möchte die Polizei nun doch erjuchen, dann kein solches Schautheater mehr zu veranstalten wie das letzte Mal. Das ist nichts für Kinder und Halbwüchsige, die das erste Mal zu Fuß und mit Belos dem Delinquenten nachgerannt sind und gescholt und Grimassen geschnitten haben. Schließlich ist es doch eine überaus ernste Angelegenheit, wenn ein Mensch seinem irdischen Richter zugeführt wird, um aus seiner Hand den Entscheid über sein Leben oder seinen Tod entgegenzunehmen.

Zug

Aus dem Regierungsrat.

× An die Lan- v.-Mhrt nach Sachseln werden Statthalter Dr. Steimer und Lau-

Die Weihe des neuen Schulhauses in Escholzmatt

(1b) Zu einem wahren Fest der Jugend gestaltete sich die Einweihungsfeier des neuen Schulhauses in Escholzmatt, die unter starker Beteiligung der ganzen Bevölkerung des Dorfes und seiner Umgebung am Sonntag stattfand. Zur Feier des Tages hatte das Dorf Flaggenschmuck angelegt und bot einen festlichen Anblick. Eingeleitet wurde die Feier am Vormittag mit einem Festgottesdienst, an dem Hrn. Stefan Aneubühler, Pfarrer in Bramboden, die Festpredigt hielt. Um ein Uhr nachmittags sammelten sich dann die Honoratioren und Delegationen vor dem Hotel „Bahnhof“ und marschierten in geschlossenem Zuge, die Kirchenmusik voran, unter flotten Marschklängen zum neuen Schulhaus. Im Pfarrsaal fand die kirchliche Feier der Weihe und Segnung des Saales wie des ganzen Hauses statt, wobei jeder einzelne Raum gesegnet und in den Schulzimmern geweihte Kreuze angebracht wurden, welche durch Ministrantenknaben getragen worden waren.

Inzwischen versammelte sich die Schuljugend, angeführt von der Feldmusik, und die übrige Bevölkerung auf dem Schulhausplatz, der durch Fahnen geschmückt worden war. Versen wir aber vorerst einen Blick auf das Neuzere und in das Innere des Neubaus. Zuerst muß gesagt werden, daß der Bau eine überaus glückliche Lösung darstellt, sowohl punkto Platzausnutzung, wie auch betreffs der Bauart. Zuerst hatte die Baukommission einen reinen Holzbau projektiert, doch kam sie aus Zweckgründen von diesem Projekte ab. So ist nun ein gemischter Stein-Holz-Bau entstanden, der nicht nur zweckentsprechend, sondern auch schön ist. Im Schatten der Kirche und unmittelbar am Friedhof gelegen erhebt sich nun der schmucke Bau, etwas abseits der Straße, so daß die Schulführer nicht durch den Lärm des

modernen Verkehrs gestört werden. Die gestaffelte Bauart war durch die Beschaffenheit des Platzes gegeben. Der Friedhof durfte nicht durch einen klöbigen Bau gestört und die Kirche nicht durch ein zu hohes Haus zu sehr beeinträchtigt werden. Herr Architekt Josef Veeler hat hier eine Lösung gefunden, zu der man ihn und die Gemeinde Escholzmatt nur beglückwünschen kann. Der Bau zerfällt in drei sich angegliederte Teile: das eigentliche Schulhaus, den Pfarrsaal und die feillich angebaute einstöckige Turnhalle (gegen den Friedhof). Das Schulhaus besteht aus drei Stockwerken. Eine geräumige Vorhalle empfängt einen, geschmückt mit den Wappen der Eidgenossenschaft, des Kantons und der Gemeinde. Die eine Türe der Halle führt in den Pfarrsaal, die andere ins Schulhaus. Dieser Stock enthält zwei Schulzimmer für je 60 Schüler sowie die üblichen Nebenräume. Das oberste Stockwerk enthält dann nochmals zwei Schulzimmer und ein feuericheres Gemeindeparkib. Ein Anbau der zweiten Baustappe soll die Schulzimmer dann noch um vier weitere vermehren. Das unterste Stockwerk umfaßt die Räume der Haushaltungsschule: Arbeits-, Käs- und Lehrzimmer und eine geräumige Küche, wo die Mädchen kochen lernen können. Sie ist mit zwei Herden für Holzfeuerung und einem elektrischen Herd sowie mit allen Schikanen einer neuzeitlichen Küche versehen. Einige Tritte tiefer, zu ebener Erde, liegen dann noch die Heizungsräume und die Schulbadanlage (Wasserfaum und Babezimmer) und andere nützliche Nebenräume. Das Wesentliche am ganzen Bau ist, daß den Schulzimmern durch Verwendung des Holzes der Charakter von Hörsälen genommen und ihnen eher der von Wohnstuben gegeben, was der menschlichen Natur entsprechender ist. Das Schmuckstück des ganzen Hauses ist der

direktor Staub abgeordnet. — Zuficherung eines Bundesbeitrages von 3516 Fr. an die Kosten der Hagelversicherung pro 1940. — Dem Bundesrat wird zuhanden der Bundesversammlung um Gewährleistung der Verfassungsänderung betr. das Gerichtswesen unterbreitet. — Die zwei Beschwerden gegen die Volksabstimmung vom 22. September werden an die Generaladjutantur zur Behandlung überwiesen, da sie die Verhinderung der Truppe an der Teilnahme zum Gegenstand haben. — Erlaß eines Beschlusses betr. Holznutzungen in den öffentlichen und privaten Waldungen des Kantons Zug pro 1940/41. — Der neu geschaffenen Aushilfsstelle auf der Kantonskanzlei sollen leichtere Sekretariatsarbeiten sowie Archiv- und Registraturarbeiten übertragen werden. — Die 11 Anmeldungen für die Stelle eines Bücherrevisors der kantonalen Behörpfer-Verwaltung werden auf den Kantonsrat erkannt.

Aus dem Zuger Amtsblatt (5. Oktober.)

Rechnungsruß über Albert Strebler, Bienenzüchter, Nisch. Eingaben bis 7. November bei der Gerichtskanzlei Zug.

Unglücksfälle

Dyffer einer defekten Gasleitung. Laufanne, 7. In der Avenue St-Roch wurde die 80jährige Frau Fornerod tot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, wies ihre Wohnung eine defekte Gasleitung auf, durch die zwar nur geringe Mengen von Gas ausströmten, was jetzt aber doch zu einer Gasvergiftung führte.

Der Ofen als Spartasse.

Ein Einwohner in Frankfurter Stadtteil Höchst hatte sich bereits 80 Mark für das kommende Weihnachtsgeschenk erparnt. Um das Geld vor seiner Frau zu verbergen, bewahrte er es in einem Ofen auf. Als die Frau zum erstenmal feuerte, gingen die 80 Mark in Flammen auf.

Brand eines Altmateriallagers in Berlin.

Bei dem Brande wurden zum Teil mehr als hundertjährige Speicherrhäuser betroffen. Der Brand brach in einem Altmateriallager der Berliner Altstadt aus, das an Papier, Lumpen usw. reiche Nahrung fand.

Großbrand in Schweden

Stockholm, 7. ag. (DNB.) Ein Millionen-schaden wurde am Sonntag durch einen großen Brand in einer Sägewerk- und Holzverarbeitungs-fabrik in Sundswall in Nordschweden angerichtet. Das Werk brannte, wie „Dagens Nyheter“ berichtet, zum größten Teil ab. Maschinen und

Transporteinrichtungen wurden vernichtet. Ebenso wurde eine Reihe montagefertiger, für Finnland und Norwegen bestimmter Häuser ein Raub der Flammen. Der Schaden wird bis jetzt auf 1,5 Millionen Kronen beziffert.

Verkehrsunfälle

Bülach, 7. ag. Am Sonntag abend ist der ledige 29 Jahre alte Schreiner Ernst Wyler in Bülach, nachdem er eine Velofahrerin gestreift hatte, mit seinem Motorrad an einen Straßenbaum gefahren und wurde dann von der Maschine in eine Wiese geworfen, wo er mit einem Schädelbruch liegen blieb. In den Spital verbracht, ver-schied er dort bald nach der Einkieferung. Die vom ihm angeführte Velofahrerin wurde ebenfalls vom Rade geworfen, erlitt leichte Verletzungen und konnte bald darauf die Fahrt wieder fortsetzen.

Wattwil, 7. ag. In Bazenheid wurde nachts der Glasermeister Gloor in der Nähe seines Hauses von einem Motorradfahrer von hinten angefahren und darauf auf den harten Straßenbelag geworfen, daß er tot liegen blieb. Der Motorradfahrer selbst wurde ebenfalls zu Boden geworfen und mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus verbracht werden, während sein mitfahrender Vater mit leichten Verletzungen davontam.

Aus dem Gerichtssaal Jugendkriminalität.

Das Basler Strafgericht hatte in zweitägigen geschlossenen Verhandlungen einen sehr schweren Fall von Jugendkriminalität zu beurteilen. Angeklagt durch den Jugendstaatsanwalt waren zwei Jugendliche im Alter von 15½ und 17½ Jahren, die im ersten Quartal des laufenden Jahres eine große Anzahl verübter, teilweise sehr schwerer Delikte, meist in bandenmäßiger Zusammenfassung, begangen hatten. Der eine der beiden Jugendlichen war angeklagt wegen 9, der andere wegen 12 verschiedener Verbrechen. Sie verübten zahlreiche Diebstähle, wobei sie äußerst raffiniert vorgingen, betätigten sich als Strichjungen und begingen einen schweren Raub-überfall auf eines ihrer Opfer. Beide befanden sich, als die Strafuntersuchung gegen sie eingeleitet wurde, in einem Zustande hochgradiger sozialer und sittlicher Verwahrlosung. Sie stammen aus erblich aufs schwerste belasteten Familien. Die beiden Jugendlichen wurden im Sinne der Anträge des Jugendstaatsanwaltes verurteilt: der eine zu einer vierjährigen Verjüngung in der Zwangserziehungsanstalt Aarburg, der andere zur Verjüngung bis zur Volljährigkeit in der Zwangserziehungsanstalt Teffenberg.

Kurze Nachrichten

Die Chance, Zwillinge zu bekommen. Den neuesten statistischen Feststellungen zufolge bestehen für Mehrlingsgeburten die folgenden Wahrscheinlichkeitsquoten: für Zwillinge 1:85, für Drillinge 1:7000, für Vierlinge 1:1.000.000. Hüftlinge usw. sind so selten, daß eine Wahrscheinlichkeitsberechnung nur als Spielerei betrachtet werden kann.

HANDEL

Die spanische Reisernte.

ag. Es steht eine sehr gute Reisernte bevor. Die Hälfte derselben wird für den innerspanischen Konsum genügen, Valencia und sein Hinterland werden allein schon in der Lage sein, ganz Spanien mit Reis zu versorgen.

* Slowakische Zuckerkampagne. Die diesjährige Zuckerkampagne setzte am 5. Oktober ein. Bis 15. Oktober dürften alle Zuckerraffinerien voll in Betrieb sein. Um den glatten Verlauf der Zuckerkampagne zu gewährleisten, war die Bereitstellung von über 900 Waggons täglich notwendig. Man rechnet in diesem Jahre mit einem Betrag von etwa 550 000 Doppelzentner Zucker gegen 400 000 Doppelzentner im Jahre 1939.

* Argentinische Regierung übernimmt 6 Millionen Tonnen Mais. Die argentinische Regierung hat zur Stützung der notleidenden Landwirtschaft und infolge der Stockung in der Getreideausfuhr auf Vorschlag des Finanzministers beschlossen, die verfügbaren Maisvorräte der Ernte 1939/40, die infolge des Krieges unverkauft geblieben sind, zum Preise von 47,5 Pesos je Tonne anzukaufen. Man glaubt, daß die Regierung 6 Millionen Tonnen Mais auf diese Weise erhalten und so 285 Millionen Pesos zur Stützung des Marktes anlegen muß. Vermutlich wird dieser Mais zu Futtermitteln und als Brennstoff anstelle von Kohle Verwendung finden oder zur Herstellung von Alkohol gebraucht werden.

Aus dem Handelsregister der Zentralschweiz

Luzern. Inhaber der Firma W. Schneider, in Rothenburg, ist Walter Schneider-Greiner, in Rothenburg. Gasthaus zum Ochsen. — Die Kommanditgesellschaft unter der Firma Bernet & Cie. in Liquidation, Betrieb eines Bankgeschäftes, in Nebikon, ist nach beendigter Liquidation erloschen. — Die Firma F. S. Peter, Handel in Landesprodukten, Futtermitteln und Dünger; Bäckerei und Mosterei, in Pfaffnau, wird infolge Todes des Inhabers gestrichen. — Die Firma Frau Karolina Kleinhaus, Betrieb des Restaurants St. Magdalena, in Luzern, ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen. — Der Inhaber der Firma Treina-Koller, Bäckerei-Konditorei, in Willisau-Stadt, hat den persönlichen und Geschäftssitz nach Reiden verlegt. — Schweizer & Co., Handel in Textilwaren, Kommanditgesellschaft, in Luzern, Das Geschäftslokal befindet sich Abendweg 6.

Schwyz.

Leinen- & Baumwollweberei Seewen-Schwyz A.G., in Schwyz. Menki Koschland ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden und dessen Einzelunterschriftsberechtigung erloschen. Als Verwaltungsratspräsident, mit Einzelunterschriftsberechtigung, wurde gewählt Gottfried Müller, in

Schwyz-Seewen. Die Firma erteilt Einzelprokura an Menki Koschland, in Zürich. — Der Inhaber der Firma Albert Bamert, in Lachen, hat den Wohn- und Geschäftssitz nach Tuggen verlegt.

Neuyorker Schlußkurse

Table with columns for stock exchange indices and various company shares like Kennecott, Liggett & Myers, etc.

America-Canada Trust Fund

Ausgabekurs vom 7. Okt. 1940 Fr. 84.— netto

Zürcher Effektenbörse

Vom 7. Oktober 1940, zwischen 10½ und 13 Uhr.

Obligationen

Table listing various bonds and interest rates, including Swiss and foreign government bonds.

Kantone.

Table listing interest rates for different cantons like Aargau, Bern, etc.

Schweizerische Städte-Obligationen.

Table listing interest rates for Swiss city bonds.

Schweiz. Bankobligationen und Pfandbriefe.

Table listing interest rates for Swiss bank bonds and mortgage bonds.

Obligationen schweiz. Finanzgesellschaften.

Table listing interest rates for Swiss financial company bonds.

Schweiz. Industrie-Obligationen.

Table listing interest rates for Swiss industrial bonds.

Ausländische Staats- und Städte-Obligationen.

Table listing interest rates for foreign government and city bonds.

Ausländische Eisenbahn-Obligationen.

Table listing interest rates for foreign railway bonds.

Ausländische Bank-Obligationen und Pfandbriefe.

Table listing interest rates for foreign bank bonds and mortgage bonds.

Obligationen ausländischer Finanzgesellschaften.

Table listing interest rates for foreign financial company bonds.

Ausländische Industrie-Obligationen.

Table listing interest rates for foreign industrial bonds.

Aktien

Table listing various stocks and their prices.

Bezahlte Kurse (letzter Kurs opt. in Klammer).

Erste Zahlenrubrik = Nominalwert.

Schweizerische Banken.

Table listing Swiss bank stocks.

Schweizerische Finanzgesellschaften.

Table listing Swiss financial company stocks.

Schweizerische Versicherungen.

Table listing Swiss insurance stocks.

Schweizerische Industrien.

Table listing Swiss industrial stocks.

Ausländische Eisenbahnen.

Table listing foreign railway stocks.

Ausländische Finanzgesellschaften.

Table listing foreign financial company stocks.

Ausländische Industrien.

Table listing foreign industrial stocks.

Advertisement for Robert Bossert-Egli, a civil servant, with details of his death and funeral arrangements.

Advertisement for Maison de Robey, a clothing store, highlighting their large inventory of mourning clothes.

Advertisement for Guido Welf, a specialist in orthopedics, located at Pilatusstr. 25.

Advertisement for C. J. Bucher AG, a printer and publisher, offering various printing services.

Advertisement for Sargmagazin, a stationery and printing shop, located at Winkelriedstr. 38.

Advertisement for Todesfälle (Deaths), listing several obituaries and funeral notices.

Advertisement for Sargmagazin, another listing for a stationery and printing shop.